

wird dieser mit einem scharfen Messer abgeschnitten, sowohl an den Seiten, als unten am Boden. Dicke und fleischige Wurzeln dürfen niemals beschnitten werden, weil die verletzten Theile zu leicht in Fäulniß übergehen, besonders, wenn sie nach dem Verpflanzen zu viel Nässe bekommen; man löset sie blos behutsam auseinander und sieht beim Einpflanzen darauf, daß sie nicht dicht übereinander zu liegen kommen; solche Pflanzen sind: Alstroemerien, Strelitzien, Agapanthus und andere.

Werden fleischige Wurzeln, z. B. Gloxinien, Cyclamen, Gloriosa und ähnliche zufällig verletzt, so muß die Wunde mit Kohlenpulver bestreut und die Knolle an einem warmen, trocknen Orte so lange hingelegt werden, bis sie völlig trocken ist, ehe man sie einpflanzt. Geschieht dies gleich mit der frischen Wunde, so verdirbt die Knolle.

Sind die Wurzeln in Ordnung, so kommt zuerst so viel Erde auf den Boden des Topfes, daß die Pflanze nicht tiefer komme, als sie vorher gestanden hat, füllt den übrigen Raum an den Seiten mit Erde aus, daß kein leerer Zwischenraum bleibe, und drückt sie mit den Fingern sanft an, dann wird die Pflanze mäßig angegossen, damit die Erde sich gehörig an die Wurzeln anschließe. Einer frisch versetzten Pflanze giebt man anfänglich wenig Wasser, bis sie erst neue Wurzeln getrieben hat und im Stande ist, die Feuchtigkeit aufzunehmen.

Bei den im Lohbeet stehenden Pflanzen wird während des Versetzens das Beet durch Hinzufügung frischer Loh, so wie durchs Auflockern der alten und Vermengung mit der frischen aufgefrischt und die Pflanzen vorläufig oben aufgesetzt, bis die erste zu große Wärme vorüber und dieselben eingesenkt werden können. Für die kleinern Lohbeetpflanzen ist es zweckmäßiger, vor dem Verpflanzen einen Lohbeetkasten in Bereitschaft zu setzen, um sie gleich nach demselben in die gehörige Wärme zu bringen. Ein tägliches Ueberspritzen mit temperirtem Wasser befördert das schnellere Anwachsen.

Vom Pflanzen der Sommer- und Staudengewächse, sowie auch der Sträucher im freien Lande.

Alle in Mistbeeten aus Samen erzogenen Pflanzen darf man nicht eher ins freie Land versetzen, bis keine Nachtfroste mehr zu befürchten sind, man darf daher den Samen nicht zu zeitig, daß heißt, nicht vor Anfang April aussäen, damit die Pflanzen nicht zum Versetzen zu groß werden, denn die auf Mistbeeten erzogenen Pflanzen leiden weit eher von einem Nachtfroste, als wenn die im freien Lande ausgesäeten Pflanzen davon betroffen werden, denen so leicht kein Frost schadet, wenn er nicht recht hart kommt. Vor der Mitte Mai kann man die auf Mistbeeten erzogenen Pflanzen nicht auspflanzen, wenn auch die Witterung Anfangs Mai noch so schön ist, es sei denn, daß man Gelegenheit hat, die Pflanzen bei eintretenden Nachtfrosten durch Matten, Leinwand oder dergl. zu beschützen. Durch fleißiges Lüften der Fenster müssen die Pflanzen nach und nach abgehärtet werden, bis zuletzt die Fenster ganz weggenommen und sie nur des